

„Zuhause Gefangen“ – Das Hörspiel

von

Laura Sophie Peters

Matrikel-Nr.: 6037856

Master Bauingenieurwesen

Corona kam und plötzlich sind wir alle nur noch Zuhause. Arbeiten, Essen, Schlafen, Filme, Bier – alles zuhause und womöglich allein. Ich habe in den letzten Monaten gemerkt, wie sensibel ich für Geräusche aus der Nachbarschaft geworden bin und wie laut doch eigentlich mein Mitbewohner ist – oder eben auch nicht? Reagiere ich über?

Diese Erfahrung hat mich über meine Nachbarin nachdenken lassen. Sie verlässt seit 10 Jahren kaum das Haus und regt sich auf über alles, was sie hört. Und das quittiert sie mit lautem Klopfen gegen die Wand. - Jetzt verstehe ich sie ein bisschen besser.

Mit diesem Hörspiel möchte ich widerspiegeln, was mit mir passiert ist in der Zeit, in der ich mehr oder weniger gezwungen war, nur zu Hause zu sein. Gefangen an dem Ort, der doch eigentlich mein Liebster ist, mein Rückzugs- und Ruheort.

Ich habe also typische Geräusche meiner Nachbarn aufgenommen und diese zu diesem Hörspiel kombiniert. Überzogen natürlich. Zusammengestellt als Collage. Die Geräusche habe ich nur punktuell durch Worte unterstützt, die meine Gedanken reflektieren sollen. Mein Hörspiel lässt sich daher auch eher als akustische Szene beschreiben.

Sich öffnende Fenster, Schritte, fallengelassene Gestände, ein tropfender Wasserhahn, der Staubsauger, die Klospülung. Die tickende Uhr, die einen plötzlich weckt. Aber auch anzeigen soll, dass Zeit vergeht. Man kann viel hören, wenn man hinhört. Im Hörspiel und in Realität. Auch war mir nicht bewusst, wie oft Hubschrauber unterwegs sind und wie viel Verkehr in einer ruhigen 30er Straße sein kann. Der innere Lärmpegel steigt mit zunehmender Zeit und wird immer unangenehmer. Das wird im Hörspiel durch ein furchtbares Piepsen unterstützt. Vielleicht ein Tinnitus?

Die Lösung dieses Crescendo ist der Gang vor die Tür. Raus aus den vier Wänden, die man nicht mehr sehen und hören will, in die ruhige Natur.